

Regionaltagung der DGfS in München am 17.11.2010: Trauma in aller Munde:

Autor Wolfgang Krauss:

Gemeinsam leiteten Eva und Franz Reuter ihren Workshop: **Gespaltene Seelenanteile miteinander verbinden - Traumaheilung aus schamanischer Sicht:**

Ein geistig-spirituellem Ansatz bei dem im Kontext der Traumaheilung die alltägliche Wirklichkeit verlassen wird um Heilungsimpulse aus der nichtalltäglichen Welt zu empfangen.

Es gibt dort etwas, das man als „Zeugenbewusstsein“ oder das „offene Herz“ bezeichnen kann, alles wird wahrgenommen, bleibt aber vom Trauma völlig frei. Entscheidend ist die Fokusveränderung, weg von der verletzten Persönlichkeit, in eine Ebene die nicht berührt werden kann. Von dort aus betrachten wir das Trauma neu.

Grundlagen dieses Konzepts bzw. Weltbildes sind: Verbundenheit aller Dinge, Einheit/Nichtgetrenntheit, Non-Dualität.

Bei einem Trauma wird die Verbundenheit als getrennt wahrgenommen, die Lebens-Bewegungen der Liebe bzw. der Selbstliebe sind unterbrochen. Ein wesentlicher Aspekt liegt auch bei diesem Ansatz darin, den Schatten nicht abzulehnen. In einer Meditation wurde dies für viele gut erfahrbar.

In einem bemerkenswerten Heilungsritual wurde ein Klient sowie dessen traumatisierter Seelenanteil der in der Kindheit verloren ging aufgestellt. Hinter diesem Seelenanteil steht ein Stellvertreter für eine Ressource und stützt ihn. Nun werden einige Helferelemente aufgestellt die sich an den Händen fassen und so – wie Kettenglieder - eine körperliche Verbindung bilden zwischen Klient und seinem verloren gegangenen Seelenanteil. Damit setzte sich der Prozess fort. Zeigte ein Helferelement Traumazeichen z.B. Zittern, wurde dieses von einem hinzu gefügten reiferen Helfer der genau dieses Symptom ableitet gestützt.

Damit kann das was energetisch gespeichert ist in die Erde abfließen - eine Entladung auf energetischer Ebene. Ist die Energie abgeflossen und das Helferelement wieder stabil, zieht sich das hinzu gefügte Helferelement wieder zurück. Diese Vorgehensweise der Entladung wird fortgesetzt bis zur Verbindung (Integration) des abgespaltenen Seelenanteils mit der Gesamtperson.

Bei der kurzen Demonstration dieser Form von Aufstellung waren entsprechende Reaktionen/Wirkungen deutlich erkennbar, aus Zeitgründen konnte dieser interessante Ansatz leider nicht ganz zu Ende geführt werden.

Auch hier wieder die Verbindung von körperlichen und seelischen Ebenen in einem alten und für manche neuen traumatherapeutischen Ansatz in dem vermutlich noch viele Potentiale schlummern.

Ein spannender Workshop der die Auseinandersetzung mit der eigenen Weltsicht anregen konnte.